

Stadt Heilbronn

Niederschrift über die Verhandlungen des

Integrationsbeirats

vom 25. Oktober 2012

Öffentlich

Vorsitzende: Bürgermeister Mergel

Integrationsbeirat: 20 Mitglieder

Anwesende Stadträtinnen/Stadträte: StR Dieppen, StR Kübler, StR Pfeifer,
StRin Sagasser und StR Determann

Anwesende sachkundige
Einwohner/innen:

Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Dr. Christ-
Friedrich, Frau Dr. Geltz, Herr Gergert, Herr
Kümmerle, Frau Lauer, Herr Melke, Herr
Pantaliokas, Herr Fetahaj, Frau Maslowski,
Herr Dr. Tuncer

Abwesend: StR Gall und StR Habermeier entschuldigt
Herr Pejak unentschuldigt

Herr BM M e r g e l begrüßt das Gremium und überbringt den muslimischen Mitgliedern des Integrationsbeirats Glückwünsche zum Opferfest.

Herr A l t u n t a s dankt für die Glückwünsche und erklärt, dass das islamische Opferfest vier Tage andauere. Beim Opferfest werde des Propheten Ibrahim gedacht, der nach muslimischer Überlieferung die göttliche Probe bestanden habe und bereit gewesen sei, seinen Sohn Ismael zu opfern. Als Allah seine Bereitschaft und sein

Gottvertrauen gesehen habe, habe er ihm Einhalt geboten. Daraufhin opferten Ibrahim und Ismael voller Dankbarkeit im Kreise von Freunden und Bedürftigen einen Widder. Deshalb werde am Opferfest immer ein Tier geopfert, das Fleisch werde an Arme verteilt und mit der Familie und den Nachbarn verspeist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung zieht Herr BM M e r g e l gemäß des Paragraphen 33 (3) der Gemeindeordnung die beiden Jugendgemeinderäte - *Herrn Abdullah Cam* und *Herrn Said Dag* - zur Sitzung des Integrationsbeirats hinzu.

Dabei unterstreicht Herr BM Mergel, dass über 80 Prozent der Mitglieder des Jugendgemeinderats eine Zuwanderungsgeschichte hätten.

Tagesordnungspunkt 1

Information über die Verwaltungsvorschriften des Ministeriums für Integration über die Gewährung von Zuwendungen an Stadt- und Landkreise für Vorhaben und Initiativen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg

Herr BM M e r g e l ruft sodann den ersten Tagesordnungspunkt auf.

Frau K e i c h e r , Integrationsbeauftragte der Stadt Heilbronn, führt anhand einer Power-Point-Präsentation in den Sachverhalt ein. Dabei erklärt sie, dass die Stadt Heilbronn eine Einmalzahlung in Höhe von 15.000 Euro für die soziale Beratung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte vom Land erhalten habe. Durch diese finanzielle Unterstützung habe ein hiesiger Wohlfahrtsverband personell aufstocken und seine Migrationsberatung verbessern können. Des Weiteren habe die Stadt Heilbronn Gelder in Höhe von 28.5000 Euro zur Förderung von Projekten zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund erhalten. Diese Gelder seien jedoch an eine Kofinanzierung gekoppelt, das heiße, die Stadt Heilbronn müsse ebenfalls 28.500 Euro für solche Maßnahmen zahlen. Entsprechende Anträge auf Förderung von Integrationsmaßnahmen könnten nun von Dritten gestellt werden, über die dann die Stabsstelle Integration entscheiden werde.

Frau Keicher erläutert intensiv, welche Schwerpunkte die Integrationsmaßnahmen haben sollten, um eine Förderung zu erhalten und geht auf die Antragstellung ein.

Die Präsentation ist als Anlage 1 der Niederschrift angeschlossen.

Die im Laufe ihrer Erläuterungen von Herrn B i n d e r , Herrn G e r g e r t und Herrn Dr. T u n c e r gestellten Fragen zum Antragsstellungsverfahren werden von Frau K e i c h e r beantwortet. Frau Keicher sagt hierbei zu, das Gremium über die vom Land bewilligte Mittelvergabe für die jeweils beantragten Projekte zu informieren.

Herr BM M e r g e l verdeutlicht, es sei sinnvoll, wenn die Fördergelder nicht in Verwaltungsleistungen fließen würden, deshalb sollten sich die zur Förderung beantragten Integrationsmaßnahmen unmittelbar an die Zielgruppen richten.

Abschließend nimmt der Integrationsbeirat

K e n n t n i s .

Tagesordnungspunkt 2

Vorstellung der landesweiten und lokalen Aktivitäten im Bereich der Anerkennung von ausländischen Qualifikationen

Dem Gremium wird ein Film zum Thema Anerkennung von ausländischen Qualifikationen vorgeführt.

Im Anschluss informiert Frau K e i c h e r anhand einer Power-Point-Präsentation über das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) und weist darauf hin, dass einige Unterlagen des IQ-Netzwerkes heute zur Mitnahme ausliegen.

Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 2 angeschlossen.

Frau Keicher erläutert, seit dem Jahr 2005 gebe es das Förderprogramm des Bundes, um die Arbeitsmarktintegration von erwachsenen Migranten zu verbessern und um die Anerkennung ausländischer Qualifikationen voranzutreiben. Die Erstanlaufstellen in Baden-Württemberg für eine Beratung beim IQ-Netzwerk seien in Stuttgart und Mannheim. Derzeit seien in Heilbronn die Migrationsberatungsstellen diesbezüglich der erste Ansprechpartner.

Im April dieses Jahres sei das Anerkennungsgesetz in Kraft getreten, wonach nun ein Rechtsanspruch auf eine Gleichwertigkeitsprüfung innerhalb von 3 Monaten zu den im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen bestehe. Entweder erhalte man einen Gleichwertigkeitsbescheid, das heißt, der im Ausland absolvierte Berufsabschluss ist mit dem deutschen zu vergleichen, oder aber erhalte man einen Bescheid mit einer Auflistung der einzelnen Berufserfahrungen aus dem Ausland. Mit diesem Verfahren werde beabsichtigt, dass die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte leichter einen adäquaten Arbeitsplatz finden.

Frau Keicher führt weiter aus, dass der Landesverband kommunaler Migrantenvertretungen in Baden-Württemberg (LAKA) in einem Seminar für die Integrationsbeiräte und Vereinsmitglieder als Hauptansprechpartner der Betroffenen ausführlich über das Thema in Heilbronn informieren werde. Das Land Baden-Württemberg sei gehalten, ein Landesanererkennungsgesetz zu verabschieden, über das dann zu gegebener Zeit informiert werde. Zudem bestünde in Heilbronn die Möglichkeit, durch Förderanträge über das IQ-Netzwerk verschiedene Modelle

auszuprobieren. Demnach könnten zum Beispiel im Pflegebereich Integrationskursabsolventen direkt eine Fachausbildung beginnen.

Zum Schluss unterstreicht Frau Keicher, die IHK sowie die Handwerkskammer böten bei Bedarf eine Veranstaltung zum Anerkennungsverfahren ausländischer Qualifikationen an.

Die im Verlauf der Aussprache von Frau Maslowski und Herrn Gergert gestellten Fragen werden von Frau Keicher beantwortet.

Der Integrationsbeirat nimmt

Kennntnis.

Tagesordnungspunkt 3

Bericht über den Stand der Aktivitäten einzelner Arbeitskreise aus der Mitte des Integrationsbeirats, insbesondere aus dem Arbeitskreis Ausbildung/Arbeitsmarkt zum Projekt „Kurs auf Ausbildung“

Herr Fetahaj informiert anhand einer Power-Point-Präsentation über das Projekt „Kurs auf Ausbildung“ (KAB) des Wirtschaftsministeriums und des Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg.

Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 3 angeschlossen.

Herr Fetahaj erklärt, dass mit dem Projekt KAB bislang Familien türkischer Herkunft beim Übergang ihrer Kinder in die Ausbildung und in den Beruf unterstützt worden seien. Er betont, dass seit August dieses Jahres bis zum Jahr 2014 dieses Angebot auf Familien mit italienischer und ex-jugoslawischer Herkunft im Stadt- und Landkreis erweitert worden sei. Eltern sollen Informationen in einem individuellen Beratungsgespräch, bei Bedarf auch in der Muttersprache, zum Bildungssystem erhalten, damit sie ihren Kindern bei deren Entwicklung und beim Übergang von der Schule in die Ausbildung zur Seite stehen können.

Herr BM Mergel hinterfragt kritisch, ob aufgrund der Bandbreite Bildungsförderungen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte parallel angeboten würden. Ihm schwebt eher ein abgestuftes Verfahren vor, bei dem es für jeden eine entsprechend angepasste Maßnahme gebe.

Herr StR Diepgen entgegnet, dass vor ca. zwei Jahren ein Arbeitskreis mit dem Ziel, das Bildungspotenzial der Migranten zu identifizieren und zu fördern, gebildet worden sei. In einer Matrix, die jährlich aktualisiert werde, seien die Fördermaßnahmen des Stadt- und Landkreises Heilbronn aufgeführt, um durch eine bessere Strukturierung die Wirksamkeit der Maßnahmen zu erhöhen. Die Wirkung müsse jedoch noch weiter optimiert werden. Seine Erfahrung aus dem letzten

Berufsberatungsjahr zeige, dass bei den Bewerbungen der Anteil der Schüler mit ausländischer Nationalität signifikant gestiegen sei.

Die im weiteren Verlauf der Diskussion gestellten Fragen von Frau L a u e r und Herrn B i n d e r werden von Frau K e i c h e r beantwortet.

Abschließend nimmt der Integrationsbeirat

K e n n t n i s .

Frau L a u e r berichtet aus dem Arbeitskreis Bildung und informiert dabei das Gremium über die Initiative „Gscheit studiert“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Ziel des Projekts sei es, Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte und ihre Familien rund um das Thema Studium zu informieren. Dabei würden sogenannte Studienbotschafter eingesetzt, die sich auf der Grundlage verschiedener Bildungswege für ein Studium entschieden haben. Die Studienbotschafter würden über ihre eigenen Erfahrungen berichten und allgemein über das Studium informieren. Die Veranstaltung werde in Kooperation mit der Stabsstelle Integration, der Hochschule Heilbronn, der dualen Hochschule Baden-Württemberg/Mosbach, dem Turkish Campus e.V., dem Sputnik e.V. und der Bundesagentur für Arbeit angeboten und finde am 15. Dezember 2012 von 14 bis 17 Uhr an der Hochschule Heilbronn auf dem Campus in Heilbronn-Sontheim im G-Bau statt. Sie bittet die Mitglieder des Integrationsbeirats in ihren Vereinen entsprechend Werbung für diese Veranstaltung zu machen.

Frau L a u e r lobt in ihren weiteren Ausführungen die Arbeit der Heilbronner Eltern-Multiplikatoren, die nicht mehr weg zu denken seien. Kürzlich seien die Heilbronner Eltern-Multiplikatoren sogar mit einem Preis vom Bündnis für Demokratie und Toleranz ausgezeichnet worden. Das Projekt werde von der Robert-Bosch-Stiftung unterstützt, jedoch würde diese finanzielle Unterstützung Mitte des Jahres 2013 leider auslaufen. Frau Lauer macht sich dafür stark, dass die Heilbronner Eltern-Multiplikatoren als ständige Institution eingerichtet würden. Zur Finanzierung schlägt sie vor, zu einer Spendenaktion aufzurufen.

Herr BM M e r g e l schließt sich dem Lob an und bittet die Integrationsbeauftragte um einen Bericht über die Arbeit der Heilbronner Eltern-Multiplikatoren im nächsten Integrationsbeirat.

Frau L a u e r erklärt zudem, „Migranten machen Schule“ sei ein Projekt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport mit dem Ziel, den Unterricht an den Schulen in Baden-Württemberg interkulturell zu öffnen. Diesbezüglich würden sich seit März 2011 Lehrer mit und ohne Migrationshintergrund treffen. Es seien zwei Arbeitsgruppen - „Sensibilisierung von Lehrern aller Schularten“ und „Interkulturelle Bildung“ - eingerichtet worden. Mit einem Schreiben an alle Schulen in Heilbronn habe das Staatliche Schulamt seine Unterstützung bei der Erweiterung der interkulturellen Handlungskompetenz angeboten. Da Frau Lauer bei dem nächsten Treffen von „Migranten machen Schule“ nicht dabei sein könne, bittet Sie Frau Keicher, in der nächsten Sitzung des Integrationsbeirats darüber zu informieren.

Frau K e i c h e r fügt ergänzend hinzu, das Staatliche Schulamt und das Staatliche Lehrerseminar würden die pädagogischen Schultage unterstützen. Zudem sei ein Fachtag Anfang des Jahres 2013 zum Thema interkulturelle Öffnung von Schulen geplant.

Herr M e l k e spricht für die Arbeitsgruppe Kultur. Er informiert, er habe dem Gremium das neue Weiterbildungsprogramm für ehrenamtlich Engagierte ausgeteilt. Bei Interesse möge man sich schnellstmöglich anmelden, da die Kurse rasch ausgebucht seien.

Herr M e l k e teilt mit, dass der Pfarrer der evangelischen Kirche, Herr Dullstein, gerne eine interkulturelle Jugendfreizeit auf dem Gaffenberg einführen würde. Es hätten bereits vorbereitende Treffen stattgefunden, jedoch konnten wegen der geringen Teilnehmerzahl noch keine konkreten Planungen erstellt werden.

Herr M e l k e berichtet, dass Frau Rodgers für das Projekt „Kunst und Integration/Unsere Stadtgeschichte“ derzeit Bürger mit Zuwanderungsgeschichte interviewen würde, die ab 1973 als Gastarbeiter nach Heilbronn gekommen seien. Dieses Projekt laufe noch bis Mitte des Jahres 2013.

Abschließend bittet Herr M e l k e , an den fünften türkischen Kulturtagen vom 6. bis 26. Oktober 2012 teilzunehmen, da sie ein sehr gutes interessantes Programm beinhalten würden.

Herr Dr. T u n c e r bringt daraufhin seine Freude zum Ausdruck, dass die türkischen Kulturtage immer mehr Anklang fänden. Er geht weiter auf die Highlights des Programms, wie zum Beispiel eine Lesung in der Buchhandlung Osiander in Heilbronn ein.

Herr BM M e r g e l fügt an, das Heilbronner Theater habe vom Land Baden-Württemberg Projektmittel für interkulturelle Arbeit in Höhe von 50.000 Euro erhalten. Es solle ein deutsch-türkisches Theaterstück inszeniert werden, in dem die Probleme von Familien mit Zuwanderungsgeschichte und deren Umgang damit aufgezeigt würden. Auch das Kammerorchester habe Mittel für die Arbeit mit Zuwanderern bekommen. Er unterstreicht, dass das in den Kulturrichtlinien formulierte Ziel, Zuwanderer sollten künftig stärker die kulturellen Angebote wahrnehmen, angestrebt werden müsse.

Frau StRin S a g a s s e r berichtet aus dem Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit. Es gebe zwei neue Roll-ups. Eines informiere über die Arbeit des Integrationsbeirats, das andere über die Kontaktdaten der Stabsstelle Integration. Beide Roll-ups könnten bei Bedarf von den Mitgliedern des Integrationsbeirats ausgeliehen werden. Auch gebe es nun einen Flyer, der über den Integrationsbeirat informiere und der ausgeteilt werden könne. Nachschub an Flyern erhalten die Gremiumsmitglieder bei der Stabsstelle Integration.

Herr BM M e r g e l dankt für die Erstellung der Medien.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h spricht für den Arbeitskreis Interreligiöser Dialog und führt aus, dass es auf Landesebene ein Anhörungsverfahren gegeben habe, wonach die Aufhebung der Sargpflicht weiter vorangetrieben werden solle.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h berichtet über die bereits stattgefundene Veranstaltung „Ehe zwischen Christen und Muslimen“ in der Volkshochschule Heilbronn und betont dabei freudig, dass es gelungen sei, dabei in den Dialog mit jungen Paaren zu treten, die verschiedenen Religionen angehören. Den Integrationsbeirat werde sie rechtzeitig über den Termin einer weiteren Veranstaltung zu diesem Thema im Jahr 2013 informieren.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h nimmt Bezug auf den heute ausgeteilten Flyer zu „Religionen für den Frieden/Religions for Peace (RfP)“ und verweist in diesem Zusammenhang auf die Gründungsveranstaltung am 26. November 2012 um 19.30 Uhr im Heinrich-Fries-Haus. Diese neue RfP-Ortsgruppe Heilbronn-Franken solle künftig unbürokratisch Stellung zu verschiedenen aktuellen Themen nehmen. Sie wirbt für die Mitgliedschaft und ergänzt, Mitglied könnten alle werden, die einer zugelassenen Konfession angehören.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h erläutert für den Arbeitskreis Soziales die Arbeit der kulturellen Beratungsstellenmittler. Derzeit seien 45 Beratungsstellenmittler, die insgesamt 31 verschiedene Sprachen sprechen, ausgebildet. Anfang des Jahres 2013 beginne ein neuer Ausbildungskurs, für den angehende Beratungsstellenmittler insbesondere aus Litauen, dem Arabischen Raum sowie mit tschechischer Sprache gesucht würden. Das Projekt der kulturellen Beratungsstellenmittler werde vom Integrationsministerium Baden-Württemberg finanziell gefördert. Die Stadt Heilbronn trage eine 50-prozentige Kofinanzierung.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h sagt, die Notfallseelsorge werde sich dahingehend weiterentwickeln, dass in Notsituationen auf Menschen mit Zuwanderungsgeschichte entsprechend ihrer Religionen bzw. Kulturen eingegangen werde. Hierzu sei angedacht, dass die Mitarbeit des Notfallseelsorgeteams in ihrer interkulturellen Kompetenz geschult und für das Thema sensibilisiert würden.

Es sei deutlich, so Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h weiter, dass Menschen mit Migrationshintergrund wenig über die Fördermaßnahmen und Hilfen für behinderte Kinder informiert seien. Um dies zu verbessern, sollen Mentoren qualifiziert und entsprechend eingesetzt werden. Sie weist zudem darauf hin, dass es bei der Stabsstelle Integration eine Infomappe mit Flyern über alle Behinderteneinrichtungen gebe.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h trägt weiter vor, in den Pflegeeinrichtungen würden Überlegungen angestellt, wie die Situation der älteren, pflegebedürftigen und auch dementen Migranten verbessert werden könne.

Abschließend weist sie darauf hin, dass der neu erstellte Flyer für den Verein Pfiiffigunde mehrsprachig aufbereitet worden sei und zur Mitnahme ausliege.

Herr G e r g e r t blickt als Sprecher des Arbeitskreises Sport auf das Landesturnfest 2012 in Heilbronn zurück. Unter den Stichworten „Fremde Sportarten“ und „Integration durch Sport“ habe man versucht, durch Darbietungen und einen Informationsstand mit den Besuchern des Landesturnfestes ins Gespräch zu kommen. Dies sei aufgrund des etwas abgelegenen Standorts des Standes nicht ganz so gelungen, wie er es sich gewünscht hätte. Herr Gergert schildert die Programmpunkte und bedankt sich bei allen Beteiligten, die ihn am Stand und auch anderweitig beim Landesturnfest unterstützt hätten.

Die Präsentation hierzu ist der Niederschrift als Anlage 4 angeschlossen.

Herr G e r g e r t berichtet, die Heilbronner Filiale der BB-Bank habe 11.400 Euro der Boxabteilung des VfL Neckargartach für einen Kleinbus gespendet, damit die Jugendlichen, die international boxen, zu ihren Turnieren gefahren werden könnten.

Die Boxabteilung des VfL Neckargartach plane zudem ein Projekt mit der Silcherschule, wonach deren Grundschüler im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung auch Sportangebote erhalten sollen.

Herr G e r g e r t teilt abschließend mit, dass der Stadtsportverband und die Stadt Heilbronn Unterstützungsmöglichkeiten für eine verbesserte Integrationsarbeit in den Heilbronner Vereinen ausarbeiten wolle.

Der Integrationsbeirat nimmt von den jeweiligen Informationen

K e n n t n i s.

Tagesordnungspunkt 4

Bekanntgaben

Herr BM M e r g e l gratuliert *Frau Giokarinis* und *Frau Dr. Geltz* zur Wahl in den Vorstand der LAKA. Ebenso beglückwünscht er *Frau Lauer* und *Herrn Melke*, die beide als Kassenprüfer der LAKA gewählt wurden.

Frau G i o k a r i n i s erklärt die Arbeitsinhalte der LAKA und weist darauf hin, dass die nächste Vollversammlung am 1.12.2012 in Heilbronn voraussichtlich im Johanneshaus stattfinden werde. Sie fragt an, ob bei dieser Versammlung Herr BM Mergel ein Grußwort spreche. Frau Giokarinis berichtet über das Projekt „Wahlkreis100%“, das bei der letzten LAKA-Vollversammlung vorgestellt worden sei. Das Projekt sei eine beispielhafte Kampagne zum kommunalen Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger des Freiburger Wahlkreises. Im Rahmen der Bundestagswahl 2002 und der Kommunalwahl 2009 sei eine Wahl simuliert worden, bei der in symbolisch

eingerrichteten Wahllokalen Nicht-Wahlberechtigte ihre Stimme haben abgeben dürfen. Das Projekt sei dankbar angenommen worden. Frau Giokarinis wünscht sich ein solches Projekt auch in Heilbronn.

Herr BM M e r g e l merkt an, dass im Frühjahr 2013 eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung zum Thema der politischen Partizipation von Migranten geplant sei.

Herr A l t u n t a s berichtet von der Reise von Herrn Ministerpräsident Kretschmann nach Ankara und Istanbul in der Türkei. Herr Altuntas war selbst Mitglied der Delegation und geht auf angedachte Projekte zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen und Integration ein. Auch die angestrebte EU-Mitgliedschaft der Türkei sei mehrmals zur Sprache gekommen.

Frau K e i c h e r weist auf das EU-Projekt „Comenius“ hin. Dies sei ein Projekt zur Leseförderung und werde in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt auch in der Heilbronner Stadtbibliothek angeboten.

Frau K e i c h e r teilt weiter den Kontostand des Unterkontos „Integration“ bei der Heilbronner Bürgerstiftung mit. Mit Stand vom 18. Oktober 2012 seien 275 Euro auf dem Konto. Sie bittet das Gremium, publik zu machen, dass Privatspenden auf dieses Konto für die Integrationsarbeit möglich seien.

Frau K e i c h e r geht auf die den Mitgliedern des Integrationsbeirats zu Beginn der Sitzung ausgeteilte Broschüre „Das staatsangehörigkeitsrechtliche Optionsverfahren“ ein. Zum ausgeteilten Flyer „Muslim 3.0“ sagt sie, dies sei ein Projekt, bei dem Jugendliche in der Pubertät in der Ausübung ihrer Religion gestärkt werden sollen. In Gesprächskreisen würden die Themen „Gleichberechtigung“ und „Gewaltfreiheit im Islam“ diskutiert und dann in Rap- und Theaterworkshops vertieft, sodass auch ein Austausch außerhalb der Familie möglich sei. Sie bittet, dieses Projekt bekannt zu machen.

Herr BM M e r g e l unterrichtet das Gremium, es könne auf der städtischen Homepage den Sozialdatenatlas abrufen, der für dessen Arbeit eine Menge interessanter Informationen enthalte. Ab dem 12.11.2012 könne auch der 2. Bildungsbericht der Stadt Heilbronn im Internet eingesehen werden.

Herr BM M e r g e l informiert abschließend, die nächste Sitzung des Integrationsbeirats sei für den 7.2.2013 anberaumt.

Der Integrationsbeirat nimmt von den jeweiligen Bekanntgaben

K e n n t n i s.

Tagesordnungspunkt 5

Anfragen

Es liegen keine Anfragen aus der Mitte des Integrationsbeirats vor.

G e s e h e n !
Vorsitzender
Bürgermeister:

Z u r U r k u n d e !
Schriftführerin:

Stadtrat/Stadträtin:

Frau/Herr: